

kurz & knapp ······ 04-05
 Die Geschichte einer Flucht ··· 06-07
 Tipps zur Integration ······ 08
 Vom Ausländerfeind zum Freund ·· 09
 Service & Hilfe ········ 10
 Rätsel & Rezept ········ 11



Integration beginnt im Hausflur



Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor einigen Jahren zog ein junger Iraker in unser Haus. Über Wochen werkelte er in der neuen Wohnung. Er tapezierte, strich, schleppte Möbel, räumte ein, bis eines Tages seine junge Frau miteinzog. Wie rührend, dachte ich, er hat ihr ein schönes Nest gebaut. Während er schon seit einigen Jahren in Deutschland lebte und arbeitete, kam sie direkt aus Bagdad. In den kommenden Monaten sah ich sie kaum. Doch irgendwann traf ich das Paar im Hausflur. „Herzlich willkommen in Deutschland und ich wünsche Ihnen alles Gute.“ Ihr Mann übersetzte und sie strahlte über das ganze Gesicht. Zur Geburt ihres ersten Kindes brachten mein Mann und ich ein Geschenk vorbei. Inzwischen hatte die Frau etwas Deutsch gelernt. Als in Bagdad wieder häufiger

Bomben hochgingen, sagte sie mir, wie sehr sie um ihr Land bange.

Eigentlich ist es doch nicht ungewöhnlich, neue Nachbarn zu begrüßen, sich nach der Familie zu erkundigen oder zur Geburt zu gratulieren. Aber für das irakische Ehepaar war es etwas ganz Besonderes! Weil nämlich die deutschen (!) Nachbarn all dies taten. Und offenbar wollten die beiden auch etwas zurückgeben und schenkten uns in der Adventszeit Kuchen und Teetassen. Durch unsere irakischen Nachbarn, die Gespräche im Hausflur wurde ich bereichert. Unsere Kennenlern-Geschichte hat mir gezeigt, wie man mit

einfachen Gesten Integration mit Leben füllen kann. Auf beiden Seiten. Möge Sie diese Ausgabe motivieren, mit Mitmenschlichkeit, einem offenen Herzen, mit Gastfreundschaft und Respekt aufeinander zuzugehen – ganz gleich, welche Herkunft Sie haben. Eine gute Lektüre wünscht

Romy Schneider
Redaktion



Wussten Sie, dass Jesus Christus selbst einmal Migrant war? Gott kennt jeden Aspekt menschlichen Lebens. Mehr ab Seite 5.